



# Dresdner Nachrichten

### Hohenzollern-Mantel, Kaisermantel, Palatois, Havelocks, Joppen empfiehlt in grosser Auswahl Robert Kunze, 1 Altmarkt 1 (Rathhaus), Bazar f. Baise-Artikel u. Harn-Modewaren.

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stüd.

**J. G. Klingner**  
Waisenhausstrasse 1  
(Dippoldswaldauer Platz)  
**Steingut**  
unter Bazar-Preisen:  
Tonne u. Schale, Zwiebeln

Kostg. u. Collonaden	45 Pf.
Nachtgüsse	45 "
Waschbecken	45 "
Schüsselbecken	45 "
Teller, Zerbrech., 2 St.	45 "
" " " " " 3 St.	45 "
" " " " " 4 St.	45 "
Geschloßschüssel	45 "
Salz- u. Mahlküchler	45 "
wein 50 u. 100 Pf.	
Zwiebeln 125 u. 125 "	

**Hanns Hanfstaengl**  
(C. A. Teich)  
Königl. Sächs. Hofphotograph  
**Pragerstr. 30.**

**Zähne**  
Specialität  
Gaumenplatten  
Plambirungen der Krone Ausführung  
Messige Preise Ehr. Sorup.  
26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Wettiner-Str. 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

**Krimmerstoffe etc.,**  
grosses Sortiment in allen Preislagen u. vielen Neuheiten  
**Moritz Hartung,**  
Altmarkt 13 und Hauptstrasse.

**Carl Wendschuch** Königl. Sächs. Hoflieferant **Bandagist, Orthopäd u. Fabrikant Trompeterstr. 8** Telefon Nr. 293. **Speigel:** Erfolg der russischen Anleihe, Lage des Handwerks. **Dienstag, 20. October.**

## Politik.

Die russische Anleihe ist vor kurzem 7 1/2 Mal angekauft worden. Wenn auch diese Thatfache bereits hinter uns liegt, so tritt doch das Ergebnis an und für sich im Hinblick auf die Art und Weise, wie es zu Stande kam, aus dem Rahmen einer finanziellen Operation heraus und gewinnt eine hervorragende, politische Bedeutung. Das wesentlichste Kennzeichen des ganzen Vorganges ist trotz aller Ablehnung auf Seiten des neuen Zweibundes, daß dieser nur mit äußerster Mühe an einer Nebenrolle vorbeigekommen ist. Das räumen selbst diejenigen Mächte ein, die man im gewissen Sinne als unparteilich bezeichnen kann, wie die Organe der Londoner Wäsche. In Deutschland findet man überall eine gleiche Beurteilung; dies zu konstatieren ist um so notwendiger, als sonst nur in Ausnahmefällen eine Uebereinstimmung in der Presse innerhalb der Parteien erzielt wird, wie sie allerdings auch schon gegenüber dem Versuche, die russische Anleihe auf den deutschen Markt zu bringen, erkennbarweise zu finden war. Ueberblickt man das Resultat, so wird man beifolgend dem „West-Review“ nicht Unrecht geben können, wenn er schreibt: Der russische Finanzminister bekommt gewiss keine 500 Millionen; denn wenn auch ein erheblicher Theil Vorabschreibungen dabei sein sollte und schließlich manche Kautelen versallen könnte, so wird doch sicher das nötige Siebenelb daar eingezahlt werden. Also für den Augenblick ist der russische Staatskassenschatz nicht ganz so umflutet, wie es bei dem ersten Anlauf zu sein schien.

die Kapitalkraft des Zweibundes nicht aus zu einem Krige gegen den Friedensbund. Das von dem auf französischem Europa für eine Kriegsanleihe nichts zu haben ist, hat sich durch die geradezu verblüffende Zurückhaltung bei dieser Friedensanleihe doch deutlich genug gezeigt. Rußland bekommt 500 Millionen und eine gute Lehre; Frankreich geht mit keinem Cent und wir mit gefährlicher Fährdangervorsticht aus diesem Zwischenfall hervor.  
Die Thatfache, daß den berechtigten Klagen über die trostlose Lage des Handwerks nur durch Zusammenjücken der betheiligten Kreise der nötige Nachdruck verliehen, und daß erst dann auf Abhilfe mittelst gesetzlicher Maßnahmen geachtet werden kann, wenn die Handwerker Deutschlands als eine kompakte Masse aufzutreten in der Lage sind, wird allmählich in den Handwerkerkreisen nicht ferner ignoriert, sondern man beginnt, sich in verchiedenen Landestheilen zu organisieren und bestimmte Programme aufzustellen, auf Grund welcher dann ein allgemeiner Zusammenschluß bewirkt werden kann. Leider fehlt es nur in einzelnen Ländern oder Provinzen an organisatorischen Kräften und es wäre zu wünschen, meinte die „Kreuzzeitung“, daß sich der rechte Mann fände, der eine allgemeine Propaganda für ganz Deutschland in die Hand nehme. Die Kleinhandwerker würden gegebenfalls sicher an eine solche Bewegung Anknüpfung zu nehmen nicht veräumen. Wie günstig gegenwärtig der Boden für eine derartige Propaganda ist, hat erst jüngst die Handwerkerchaft der Pfalz gezeigt. Dort haben die Handwerker in kürzester Zeit allerorten ihre Vereine, welche sich zu einem Verbande vereinigt haben, gebildet. In diesen Tagen nun ist der erste Verbandstag der pfälzischen Handwerkervereine zu Somburg zusammengetreten und hat beifolgend die obbligatorische Annahme eines Programms aufgestellt, in welchem u. A. die Befreiung des kapitalistischen Zwischenhandels im Handwerk, Beilegung der Konkurrenz von Gefängnis- und Militärarbeit und eine Substitutionsordnung gefordert wird, welche in erster Linie das Interesse des isolierten, tüchtigen und redlichen Unternehmers im Auge faßt und den Handarbeitern ihrer Forderungen bei Neubauten sichert. Auch die Gründung von Handwerkerbanken und eine Neuordnung des Lehrlingswesens wird gefordert.  
Wenn diese Forderungen zum Theil auch, wie die „Kreuzzeitung“ meint, vielleicht ein wenig zu weit und stehen sich nicht aneinander aus bestimmter Formeln, so ist es doch jedenfalls von Vortheil für die Handwerkerchaft, wenn die Gesamtheit derselben über die zu verfolgenden Ziele in dieser oder einer anderen Form in Diskussion tritt. Wir möchten darum im Interesse der deutschen Handwerker ermahnen, daß die Bewegung demnächst allgemeinen Zusammenschlusses der Vereinigenen in weitestlicher Bedeutung immer reger werde.

Verlin. Leutnant Prince begab sich mit 6 schwarzen Soldaten ins Innere zum Schutze der katholischen Mission bei Gouta. Gerüchlicherweise verlautet, Emin befinde sich im enalidischen Seengebiet. Danzig. Die russische Kaiser-Yacht „Polozhsk“ ist von Kopenhagen kommend — wie angenommen wird, auf einer Probefahrt — heute Nachmittag 1 Uhr in den Hafen von Neufahrwasser eingelaufen.  
Friedrichshagen. Fürst Bischoff wird dieser Tage hier wieder eintreffen.  
Erfurt. Sozialisten. Die Beratungen der Partei-Lokalitäten wurden heute fortgesetzt. Der Vorsitzende Singer erklärte, daß die Zustimmungserklärungen für die Opposition nicht mehr beizubringen wären. Nächst-Berlin wandte sich gegen Bollmar. Wenn dessen Taktik gutgeheissen würde, so müßte man von dem Programm die Bezeichnung „Sozialistische Arbeiterpartei“ streichen und dafür „Deutsche Arbeiterpartei“ setzen. Solches Programm könne auch Bemühen annehmen. Die Partei verfolge ihre Ziele nicht um ihrer selbst willen, sondern durch Stärkung der Arbeiter für den Kampf. Ein Wohlstandswort oder Parteifeldzeichen dürfe nicht geschehen werden. Nächstes sprach in ähnlichem Sinne. Sodann wurde eine Erklärung von 28 Abgeordneten verlesen, daß keiner von ihnen, wie Widdberg behauptet, ihm mitgetheilt habe, daß 7/8 der Fraktion den Arbeiterzuschuss nicht auf die Gerechtigkeit bezogen hätte. Widdberg solle Namen nennen. Singer erklärte, daß er dies in der Kommission thun wolle. Die Opposition lebte es jedoch unter Umständen ab, sich vor der Kommission zu rechtfertigen. Der Vorsitzende Singer unterbrach die Beilegung der bezüglichen Erklärung, worauf die Opposition errot das Wort verlor.  
Bordeaux. Die vom Senegal eingetroffene Post berichtet über einen Kampf zwischen Ahmed-Selim und Amar-Selim im Lande der Trazas-Naturen. Ahmed habe das Lager Amars angegriffen, 40 Mann getödtet, zahlreiche Gefangene gemacht und die Heile, sowie 200 Stück Vieh erbeutet. Der Verlust Ahmed's wird auf 5 Tödtete und 10 Verwundete angegeben.  
Berlin. Bei der Vollsitzung wurde der Sozialist mit 211,781 gegen 146,880 Stimmen angenommen, das Banknoten-Monopol mit 228,253 gegen 143,900 Stimmen und mit 14 gegen 8 Stimmen der Stände.  
Kopenhagen. Der Landtag der neuen Zweifelsanlangen ist vergangene Nacht durchbrochen.  
Die Berliner Wölfe verliefen in schwanfender, vorzugsweise scharfer Haltung. Besonders waren österreichische Berichte maft auf ungünstige Wiener Anfassung des dortigen Marktes. Kredit-Actien, Taxis, sowie Bergwerke geschäftlos. Kassaverkehr still bei wenig veränderlichen Coursen. Privatbanknot 3/4 Proz. Nachbörse schwach. — Wetter: Hebebt, S. W. Wind.

## Fernschreibs- und Fernspruch-Berichte vom 19. October.

Berlin. Der Kaiser hat folgendes Telegramm an den Präsidenten der Reichsversammlung geschickt, Prof. Dr. v. Delmuth, geschickt: „Es gereicht Mir zu großer Freude, Ihnen einen besonderen Beweis meiner aufrichtigen Verehrung und Anerkennung zu Theil werden zu lassen, indem ich Sie zum Reichspräsidenten ernennen. Sie haben, der ganzen Nation, zum Wohle der Reichsversammlung eine reiche Anzahl von Vorlesungen über den Fortschritt des deutschen Reichs gehalten und höchsten Idealen nachstrebender Geist sich in seinem hohen Range alles Geirische von Politik und dem damit verbundenen Parteilichem weit hinter sich zurück. Ich und Mein Volk sind stolz darauf, einen solchen bedeutenden Mann Ihnen nennen zu können. Ich habe den Gehurtsort Ihres heiliggelebten und unvergesslichen Vaters zu dieser Anmerkennung gewählt, wohl wissend, wie hoch er Sie schätzte und ein wie treu ergebener Freund und Anhängler Sie ihm waren. Möge Gott uns Ihr theures Leben noch lange zum Wohle Deutschlands und der gemeinsamen Welt erhalten. Ihr hochachtungsvoll Kaiser W. Rex.“  
— In keinem Dankschreiben bitter Prof. Delmuth, die ihm erwiesene hohe Auszeichnung als nicht nur seiner Person, sondern der Wissenschaft im Allgemeinen geltend machen zu dürfen.  
Verlin. Bei seiner heutigen Anwesenheit in Berlin besuchte der Kaiser das von der Reichsversammlung „Eigenhaus“ angelegte Mittelhaus für eine Arbeiterfamilie und gab den Bau zweier solcher Häuser auf seine Rechnung in Auftrag, die er selbst belegen will. — Londoner Witterung zufolge wird der Kaiser im nächsten Sommer wieder England besuchen. — Der König und die Königin von Württemberg hatten dem Kaiserpaar nach Ablauf der 14tägigen deutschen Witterung, der dänische Ministerpräsident Estrup habe den ihm vom deutschen Kaiser überreichten Koften abgelesen, mit dem Werten abgelesen, daß er als dänischer Minister seinen deutschen Orden annehmen könne, wird offiziell als unmaßstab erklärt, unter dem Hinweis, daß sich Minister Estrup Teufelschond gegenüber nicht korrekt benommen habe.  
Berlin. Contreadmiral J. D. Schulte in Dresden erhielt den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eisenkranz. — Der Königl. Sächs. Landgerichtsrath Dr. Schanze wurde zum Kaiserlichen Regierungsrath und Mitglied des Patentamtes ernannt. — Zum Nachfolger des verstorbenen Sassen wurde Bergbauamtmann Brandt zu Breslau zum Oberbergrathmann und Ministerialdirektor im Handelsministerium ernannt. — Die Bundesauschüsse für Eisenwesen und Dandel empfehlen auf Antrag des Reichspräsidenten dem Bundesrathe die Fassung eines Reichsgesetzes, nach welchem landwirthschaftliche Brennereien, die im Betriebsjahre 1891/92 an Stelle von Kartoffeln ausnahmsweise Mais und Dattel verarbeiten, aus diesem Grunde bei der Konfessionsteuerung nicht im Kontingent verfaßt werden sollen. — Von den 13 Gemeinden Teutschens, in denen gelbes Rindvieh hestand, haben 5 bis auf 6 positiv angehöht. — Der Amerikaner Dutsch wird dem Reichsgewerbeamt 300 Pfund der verchiedensten Waaren zum Verkauf zu stellen, welche seitens der deutschen Behörden selbst entfernt, gemahlen, verpackt und auf ihren Abwehrwert und gesundheitliche Seite hin geprüft werden sollen. — Der Bremer Rechtssozial Dr. Bechen, welcher in Korkla zu wissenschaftlichen Zwecken reiste und als Solon verhaftet ward, wurde nach zwei Tagen wieder freigelassen. — Wie das Königl. Eisenbahnbetriebsamt Dresden-Sommerfeld mittheilt, sind bei dem Rohlfurter Eisenbahnunglück gefolgt 6 Passagiere: Decmann Schäfer aus Beuten, Apothekenbesitzer

## Cerliches und Sächliches.

— Se. Majestät der König und Se. Königl. Hobeit Prinz Georg haben sich vorgestern Nachmittag mit den bereits mitgetheilten Cavalieren nach Sibbersdorf begeben.  
— Vorgestern Nachmittag fand in Villa Strahlen bei Ihrer Majestät der Königin Familienfest statt, zu der die Prinzessin Georg eben Verhatsen erschienen waren.  
— Ihre Majestät die Königin ist gestern Nachmittag zu mehrteiligem Aufenthalt nach Bamberg abgereist.  
— Se. Königl. Hobeit Prinz Friedrich August begab sich gestern Vormittag in Begleitung des Herrn Kittermeiers Freizeiten u. Lindeman zu den Gehäuden nach Großenhain und kehrte Abends nach Dresden zurück.  
— Se. Königl. Hobeit Prinz Johann Georg hat auf seiner italienischen Reise von Bellagio aus ihren Majestäten den König und der Königin von Italien in Monza einen Besuch abgehattet. In Begleitung des Prinzen befanden sich dessen verlonlicher Adjutant, Herr Hauptmann von Haugl, und Herr von Franzer. Am Bahnhof von Monza waren Ihre Königl. Hobeiten, die Herzogin von Genua und Rosa zum Empfang Se. Königl. Hobeit erschienen. Der hohe Gast wurde sofort von dort aus nach dem Schloß geleitet, woselbst Tafel stattfand. Abends reiste Se. Königl. Hobeit, welcher unter dem Namen eines Grafen von Wesenstern reist, nach Mailand weiter, woselbst im Strand-Hotel Wohnung genommen wurde. Am 14. d. M. hat Se. Königl. Hobeit von Mailand aus in Begleitung der obengenannten Herren seine erste Reise nach Genua angetreten, in Strema am Lago Maggiore beseht. Am folgenden Tage kehrte Se. Königl. Hobeit keine Reise nach Genua von Mailand aus, wozu er am Abend zuvor prädeciert war, fort. Vom 19. bis 20. soll in Florenz im Hotel de Ville und vom 31. d. M. bis 4. November in Venedig im Strand-Hotel Wohnung genommen werden.  
— Bei der in's Auge gefaßten Gratulationsfeier bei den Prinz Friedrich August'schen Herrschaften am Tage ihres Einzuges werden mit Rücksicht auf die beschränkten Räumlichkeiten des Königl. Palais am Taschenberge nur die Damen und Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung betheiligt sein.  
— Im getriebenen „Dresdner Journal“ wird vom Ministerium des Innern die vom 1. d. M. ab geltende Zusammenführung der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung bekannt gemacht.  
— Dem ordentlichen Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaften in der philologischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. A. v. Wiesnowski wurde der Titel und Rang als „Geheimer Hofrath“ in der dritten Klasse der Hofrangordnung verliehen.

gestand's perlierte Stinderwirth, inderem Drucker Maierert Scher. Stund, Bandhuckr. 411/2